



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Fürsten-Ideal der Jesuiten in einem treuen Spiegelbilde dargestellt

Söltl, Johann Michael von

Stuttgart, 1870

Plane und Aussichten

urn:nbn:de:hbz:466:1-31061

Bekannt ist, daß noch über zwei Jahrhunderte lang keine Entscheidung erfolgte, bis endlich auf das inständige unermüdete Ansehen der Jesuiten der Geist über den Papst Pius IX. und die von ihm versammelten Bischöfe kam und von ihnen die unbefleckte Empfängniß der heiligen Maria als Glaubenssatz aufgestellt und in der katholischen Kirche eingeführt wurde im Jahre 1854.

In seinem Eifer zur Unterdrückung der Ketzer in Deutschland wendete sich Urban wiederholt an Maximilian und ermahnte ihn zur Ausdauer und versprach ihn auf alle Weise gegen den neuen Feind der Kirche — den König von Dänemark — zu unterstützen, gegen den er selbst fremde Völker insbesondere aber die Katholischen aufbieten wolle.*) Aber er bedauert, daß er ihn nicht mit Geld unterstützen könne, da er in Italien selbst ein Heer unterhalten müsse, habe jedoch seinen Neffen an den König von Frankreich gesendet, um für die Angelegenheiten Deutschlands zu wirken; er werde Alles anwenden, daß der Pfalzgraf nicht wieder eingesetzt werde.***) Dem Bischofe von Augsburg aber gewährte er einen jährlichen Zehnten von allen kirchlichen Einkünften seines Sprengels zur Vertheidigung der katholischen Religion.***)

25.

Plane und Aussichten.

Während der Krieg im Norden von Deutschland geführt wurde, dessen Last vorzüglich auf Maximilian und der Liga lag, trachteten Oesterreich und Spanien, sich nicht nur von der Liga ganz unabhängig zu machen, sondern auch Land und Leute zu gewinnen, und Spanien namentlich wollte seine Eroberungen in der Rheinpfalz behaupten. Man that auch den Vorschlag, in Brüssel ein neues und engeres katholisches Bündniß zu gründen, in welches auch Spanien und Oesterreich sollten aufgenommen werden, und versprach dem Kurfürsten von Bayern Hülfe an Geld und Schaaren für den Krieg mit Dänemark, brachte aber die Zeit mit vielen Reden und Unterhandeln

*) 1. Februar 1625.

***) Vom 10. und 17. Mai 1625.

****) 16. Juni 1625.

hin und that nichts für Maximilian, dessen Kraft man gern geschwächt gesehen hätte.

Im Laufe der Reden und Gegenreden aber, welche Maximilians Gesandter von Brüssel nach München berichtete, entwickelten sich die Pläne, wie man fort und fort gegen die nichtkatholischen Mächte verfahren wolle. Denn sei nur erst der Däne besiegt, werde alles Andere leicht folgen. Derselbe habe sich zwar nach seinem Fall zu Hammeln gern und leicht zufrieden gegeben, wenn er nur mit Ehren hätte abziehen können. Aber das durfte man nicht zugeben und man dürfe keinen Frieden mit ihm machen als unter der Bedingung, daß er einen Hafen am baltischen Meere abtrete. Der Kaiser müsse, um die Herrschaft sich und der katholischen Religion zu sichern, eine Admiralität anrichten; dann müsse man auch insgesammt die Holländer angreifen, ihnen allen Handel im Reiche niederlegen und sie zwingen, die deutschen Provinzen herauszugeben. Sollte es ja dahin kommen den Pfalzgrafen in die untere Pfalz wieder einzusetzen, so solle der Kaiser vorher die geistlichen Stiftungen zu sich nehmen und seinen getreuen Dienern übergeben; damit könne er diese belohnen. *)

26.

Frankreichs Betragen.

So dachte und sprach man. Maximilian aber handelte indessen für sich, das Glück begünstigte ihn, und während Wallenstein den flüchtigen Mansfeld bis nach Ungarn verfolgte, errang Tilly über den König von Dänemark bei Lutter am Barenberge den 27. August 1626 einen vollständigen Sieg.

Darauf endeten die Verhandlungen zu Brüssel, wie Maximilian gewünscht hatte, ohne Erfolg. Er hatte die eigennützigen Absichten Spaniens und Oesterreichs erkannt; er wußte, daß man in Madrid und Wien nicht aufrichtig gegen ihn gesinnt sei. Deswegen zeigte er sich den Anträgen Richelieu's geneigt, der ihm zur Ausgleichung in der pfälzischen Sache Vorschläge that, welche auch von den englischen Gesandten gebilligt wurden. Der Pfalzgraf sollte gegen eine

*) Aretin. Urkunde Nr. 42.